

Davon bekam das Rößlein noch einige Streifen, und der Stieglitz schillerte bald in allen Farben. Aber immer entdeckte er noch einen Farbenrest und bat:

„Ach, Herr, noch dieses Schwarz vom Raben  
und jenes Goldgelb möcht' ich haben.“

Und der Herr gab ihm auch das noch. Der Stieglitz war aber noch nicht zufrieden. Er erspähte in einem zerbrochenen Schälchen noch etwas Rot und bat abermals, ihm auch hiervon ein klein wenig zur Verzierung seines Rößchens zu geben.

Da lachte der Herr und gab dem Fex  
noch auf den Kopf einen roten Klecks.

Bergnügt besah nun der Stieglitz sein buntes Rößchen und zwitscherte dem Herrn seinen Dank. Dann flog er eiligst davon, um die andern Vögel wieder einzuholen.

#### 114. Kleine Gärtnerin.

Von Frida Schanz.

1. Blütenreich, im Rosenschne  
steht das Bäumlein, treibt und sprießt,  
und die Gärtnerin, die kleine,  
lächelt, wenn sie es begießt.
2. Kleiner armer Baum im Zimmer,  
hättest du wohl je gedacht  
an so reichen Blütenstimmer?  
Mägdlein, dankt er dir die Pracht?
3. Hast du ihn ins Herz geschlossen?  
Hast du ihn vorm Frost gehegt?  
Hast du treulich ihn begossen?  
Hast du ihn so gut gepflegt?
4. Bäumlein nicht. Ein holber, feiner  
Blütenduft zieht durch den Raum.  
Schöner danken kann wohl keiner  
als ein solcher Blütenbaum.